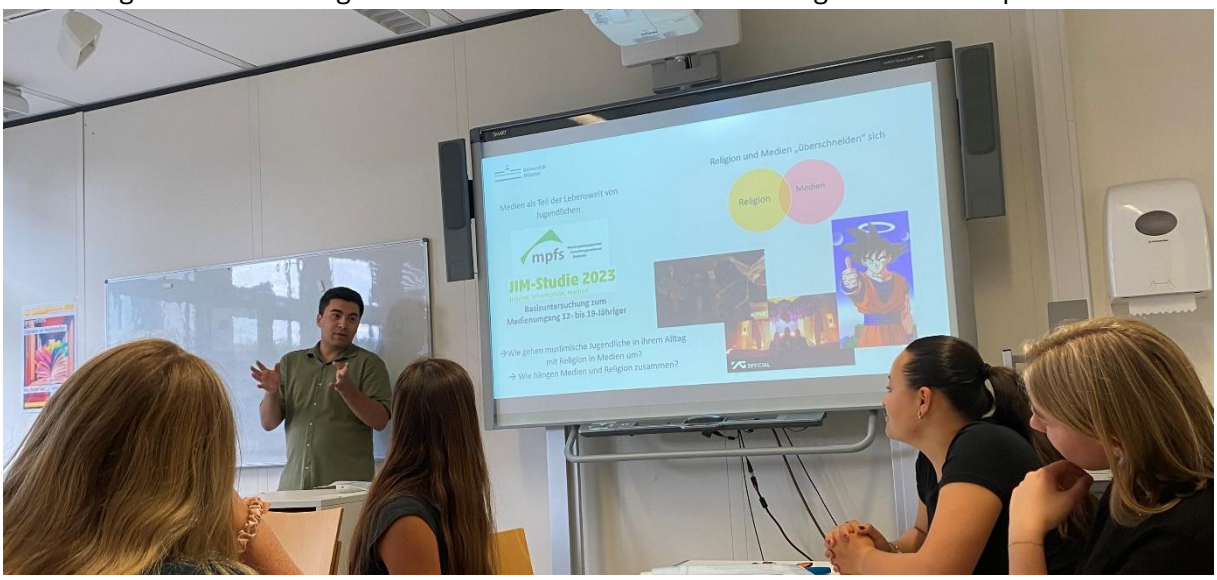
Bericht über den Blocknachmittag zum interreligiösen Lernen an der PH Freiburg am 26. Juni 2025 mit Dr. Erkan Binici (Zentrum für Islamische Theologie Münster) und Dr. Simone Hiller (Katholisches Institut für berufsorientierte Religionspädagogik Tübingen)

Der Blocknachmittag zum interreligiösen Lernen begann um 16.00 Uhr mit einer Seminareinheit von Dr. Erkan Binici zum Thema „Einblicke in die empirische Forschung zu Muslim*innen“. Das Seminar war durch unterschiedliche methodische Ansätze geprägt. Zu Beginn moderierte Binici ein Gespräch unter den Teilnehmer*innen, bei dem diese über eigenen Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf Social Media Nutzung ins Gespräch kamen.



Zudem wurden Medienkompetenzen im Bereich des schulischen Lernens diskutiert. Anschließend gab Binici einen Einblick in sein Dissertationsprojekt zur religiösen Sozialisation (muslimischer) Jugendlicher in mediatisierter Welt. Im Zentrum steht eine qualitativ-rekonstruktive Herangehensweise an die Lebenswelten junger Muslim*innen.

Gemeinsam arbeiteten Binici und die Studierenden an ausgewählten empirischen Materialien, diskutierten methodische Zugänge und reflektieren die Herausforderungen der Forschung zu und mit Muslim*innen – insbesondere im Hinblick auf mediale und wissenschaftliche Verzerrungen.

Der zweite Teil des Nachmittags wurde durch Frau Dr. Simone Hiller gestaltet. Unter dem Thema "Wie funktioniert interreligiöse Bildung? Einblicke in empirische Bildungsforschung " stellte sie die neusten empirischen Ergebnisse der Studie vor, die 2025 von Magda Bräuer, Martin Losert, Friedrich Schweitzer und Reinhold Boschki herausgegeben wurde. Die Studie trägt den Titel „Schüler*innenorientierung, Perspektivübernahme, Interreligiöses Lernen. Wirksamkeit unterschiedlicher Formen von Religionsunterricht. Ein Cluster Randomized Controlled Trial“ Interreligiöses Lernen ist selbstverständlicher Teil schulischen Religionsunterrichts (und auch frühkindlicher Bildung). Empirische Forschung, die zeigt, wie diese Prozesse gelingen, ist daher unverzichtbar. Es bedarf einer Klärung, was unter "interreligiösem Lernen" verstanden wird und welche Aspekte eine Rolle spielen. Zudem ist zu eruieren, wie es erforscht und ggf. operationalisiert werden kann und welche Ergebnisse bisherige Studien liefern. Hiller gab einen fokussierten Einblick in die neueste Studie aus Tübingen und diskutierte mit den Studierenden sowohl das Design der Studie wie auch die Ergebnisse derselben.

Über 60 Studierende und zahlreiche externe Gäste diskutierten das Thema der interreligiösen Bildung. Finanziert wurden die beiden Referent*innen zu gleichen Teilen durch die Bischof-Herrmann-Stiftung und durch den Fond für Gastvorträge der PH Freiburg.

Dr. Eva-Maria Spiegelhalter PH Freiburg